Au. N 86 / 345

31. Oktober 1934

Herrn Albert Kohler, Maler, Piazza, Ascona.

Sehr geehrter Herr,

Wir danken Ihnen für Ihren Brief vom 30. Oktober und die Absendung Ihrer in Basel und Ascona für unsere Ausstellung in Betracht kommenden Arbeiten, deren genaues Verzeichnis Sie uns ebenfalls auf kurze Frist in Aussicht stellen. Die Beschickung der Ausstellung wächst diese Woche noch von Tag zu Tag, indem manche Künstler, die anfänglich glaubten, nichts verfügbar zu haben, sich nachträglich doch noch zur Beteiligung entschliessen und damit unerwartet oft noch ziemlich umfangreiche Arbeiten bei uns eintreffen. Wir werden versuchen, möglichst alles zu zeigen, was sich in den Plan der Ausstellung und in unsere Räume einordnen lässt, vielleicht aber doch gezwungen sein, eine gewisse Auswahl zu treffen. Ich hoffe, Sie werden es dem Kunsthaus nicht verübeln, wenn es im Notfall auch gegenüber Ihren 12 Arbeiten so vorgeht. Eine Absicht zum Ausscheiden besteht gewiss nicht zum vorneherein.

Das Telephongespräch der letzten Woche ist rätselhaft; es wurde in meiner Wohnung angeläutet; auf meine Frage, wer mich wünsche, verstand ich Albert Kohler; die Stimme erkundigte sich nach dem Termin für die Einsendung der Arbeiten; ich antwortete, dass wir sie gern noch Ende letzter Woche oder Anfang dieser Woche erwarten und fragte noch nach den Entwürfen für die Brunnen-Nische, worauf mir erklärt wurde, ja, diese werden auf alle Fälle auch mitgesandt. Beinahe hätten wir daraufhin in der Zuversicht, dass Ihre Arbeiten bestimmt kommen, unterlassen, Ihnen noch einmal zu schreiben.

Mit höflichen Grüssen:

Ihr sehr ergebener

Wartmann

Direktor des Zürcher Kunsthauses